

Oberstufe Andelfingen / Sekundarschule Andelfingen: Jubiläum «175 Jahre Lernen»

Begegnungsfest für Alt und Jung

Am Wochenende vom 12./13. Juni feiert die Sekundarschule mit einem grossartigen Fest ihr 175-Jahre-Jubiläum. Die Vorfreude und das Interesse sind enorm.

BARBARA FLACHER

In der Sekundarschule Andelfingen laufen die Vorbereitungen für das einmalige Jubiläumsfest auf Hochtouren. In der Woche vor dem Grossanlass werden die Lehrerschaft und die Schüler in einer Projektwoche das abwechslungsreiche Festprogramm bis ins Detail vorbereiten. Es soll dem guten Ruf der Sekundarschule Andelfingen alle Ehre

machen. Im Mittelpunkt der zweitägigen Grossveranstaltung stehen die Menschen: Am Samstag ist Tag der offenen Schulhaustür für alle ehemaligen Schüler und Lehrer. Der Sonntag ist dann der Festtag für die ganze Bevölkerung. Als Dankeschön für die gute Nachbarschaft startet das Jubiläumsfest am Freitagabend mit einem Apéro für die Personen, die in nächster Nähe der Sekundarschule Andelfingen daheim sind.

Das Klassentreffen ist ausgebucht

Am Samstag findet das Klassentreffen mit 1600 Ehemaligen aus 80 Jahrgängen statt. Das Schulhaus ist für sie

schon ab 13 Uhr geöffnet. Wer dafür noch nicht angemeldet ist, kann aus Platzgründen leider bereits nicht mehr dabei sein.

Die Drittklässler engagieren sich in der Festorganisation. Die Erst- und Zweitklässler sind im Moment für die Ausstellung «Menschen, die das Schulhaus bevölkerten» im Einsatz. Sie und die anderen Ausstellungen können am Samstagmittag besichtigt werden und dokumentieren «Menschen, die zu uns in die Schule gehen/gingen, heute, morgen, einst». Sie sind so konzipiert, dass man durch die einzelnen Räume spazieren und sich die Arbeiten der Projektwochengruppen ansehen und

anhören kann. Sie zeigen den Gästen den Schulalltag der Sekundarschule Andelfingen von der Schule anno dazumal bis zum Schulbetrieb der Zukunft. Die eigens dafür geschaffene Ausstellung alter Klassenfotos wird später auch im Heimatkundlichen Archiv zu besichtigen sein.

Um 17 Uhr startet der Festakt mit dem Apéro. Die Festansprachen, unter anderen von Ernst Wohlwend, der von 1968 bis 1971 Lehrer an der Oberstufe Andelfingen war, sowie von einer Schülerin und einem Schüler, sind auf 18.30 bis 19 Uhr terminiert. Anschliessend wird das Nachtessen serviert, aufgelockert von Showeinlagen der Jugendli-

chen. Es bleibt viel Zeit für Gespräche und Begegnungen mit Klassenkameradinnen und -kameraden. Ab 22 bis 4 Uhr ist Disco in der Sporthalle – auch mit Musik für ältere Semester.

Fest für alle am Sonntag

Der Festtag für die ganze Bevölkerung startet am Sonntag um 10 Uhr. Die Ausstellung im Schulhaus ist bis 14 Uhr geöffnet. Im grossen Festzelt kann man bei Speis, Trank und Musik gemütlich verweilen. Schülerbands und Tanzgruppen unterhalten die Gäste bestens. Am Sonntag stellt die Schule einen eigenen, zusätzlichen Verpflegungsstand auf.



Diese zwei Klassenfotos von 1939 und das einer Mädchenschulreise von 1949 werden in der Ausstellung im Schulhaus zu sehen sein.

Bild: zvg

Andelfingen: Das Aus für den Kinder-Secondhandshop

Pepito schliesst die Ladentür

Der Secondhandshop Pepito in Kleinandelfingen schliesst am 12. Juni für immer. Ab 27. Mai ist Ausverkauf – alle Artikel werden mit 50 Prozent Rabatt verkauft.

BARBARA FLACHER

Mit grossem Engagement betreuten Dunja Grimm und Bettina Schwarzenbach ihre zahlreichen Kundinnen und Kunden im Secondhandladen Pepito. «Wir führten das Geschäft gerne. Schweren Herzens müssen wir am 12. Juni schliessen», sagt Dunja Grimm. Sie ist mit ihrer Familie in den Aargau umgezogen. Und ihre Kollegin Bettina Schwarzenbach, die ebenfalls bei Pepito mitmachte, beginnt eine Weiterbildung. Und eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger zu suchen, sei nicht möglich, erklärt Dunja Grimm. Das schicke Häuschen werde nämlich in absehbarer Zeit renoviert.

Ab 27. Mai werden im Secondhandladen Pepito alle Artikel mit 50 Prozent Rabatt verkauft. Am kommenden Dienstag, dem 25. Mai, ist das Geschäft geschlossen. An den beiden Samstagen 5. und 12. Juni kann von 10 bis 12 Uhr nochmals günstig eingekauft werden. Vom 17. bis 19. Juni können die Kundinnen und Kunden die Retouren und ihre Guthaben abholen.



Für Dunja Grimm und Justin fängt bald eine neue Zeit an. Bild: Barbara Flacher

In stillem Gedenken an Kurt Pfenninger

Ein Freund der Rebleute

In Stäfa ist der vormalige Vorsteher des Landwirtschaftsamtes des Kantons Zürich, Kurt Pfenninger, 83-jährig gestorben. Bekannt geworden ist er vor allem als Rebbaukommissär.

Kurt Pfenninger, aufgewachsen in Stäfa, war in erster Linie ein Seebub. Und er war den Rebleuten und den Reben zugetan. Nach Abschluss seines Studiums weilte er für kurze Zeit in England. Er arbeitete danach beim damaligen Landwirtschaftlichen Informationsdienst in Bern, später auf dem Zürcher Bauernsekretariat. Nach einem Absteher als Redaktor der Landwirtschaftszeitung «Die Grüne» erfolgte die Wahl als Vorsteher des Amtes für Landwirtschaft im Kanton Zürich und damit gleichzeitig als kantonaler Rebbaukommissär (1961–1992).

Kurt Pfenninger war ein grosser Schaffer. Die Freude am Schreiben hat ihn auch nach seinem Eintritt in die kantonale Verwaltung weiter begleitet. Er verfügte über ein stupendes Wissen, das Staunen erweckte. Dies war bei Pfenningers Mitarbeit am Ergänzungsband «Der Stille Wandel», der Chronik der Kirchgemeinde Andelfingen, auf eindrückliche Weise zu erleben. Kurt Pfenninger kannte auch fast alle Reb-

bauern im Kanton Zürich persönlich. Er war ein gern gesehener Gast an den Weinländer Herbstfesten, die er als Huldigung an den Weinbau empfand.

Was Kurt Pfenninger im Nachwort zum Gedichtbändchen «Das Jahr der Rebe» von Hermann Hiltbrunner festhielt, traf auch für den Rebbaukommissär selber zu. «Die Rebearbeit formt den Menschen wie wohl kaum ein anderer Beruf. ... Die Rebe zwingt sie ständig zum Überlegen und Beobachten, sie hält sie bis ins hohe Alter aufgeschlossen.»

Kurt Pfenninger wusste aber auch dass der Erfolg des Rebbaus nicht erzwungen werden kann. «Wie ehemals folgt der Winzer den ewig gültigen Gesetzen der Natur; sie bestimmt Wachstum und Gedeihen, nach ihr hat sich der Rebbau zu richten. Dies war früher so, und dies wird immer so bleiben.» Er, der auch einen eigenen Weinberg pflegte, war denn auch ein grosser Verehrer von Hermann Hiltbrunner, der die Rebe in seinen Gedichten durchs Jahr begleitet hat. Es scheint, als wären zwei Verse aus dem «Ausklang» für Kurt Pfenninger geschrieben worden: «Holt den alten, kellerkühlen Wein ans ewige Licht der Welt, dass wir uns verbunden fühlen Dem, der uns in Händen hält. / Füllt die Gläser Ihm zum Preise! Sein Gesetz ist uns gemäss... Er ist ohne Form und Weise, aber wir sind sein Gefäss.» (as)